

Ende des Unfall-Hotspots ist eingeläutet

Auf der Mohrentalstrasse werden bei der Einmündung Rottenschwil und Besenbüren Kreisel realisiert – das sorgt für mehr Sicherheit.

Nathalie Wolgensinger

Wer schon mal während des Feierabendverkehrs von Rottenschwil her in die Mohrentalstrasse einbiegen wollte, der weiss um die Notwendigkeit eines Kreisels. Kreisingenieur Manuel Baldi sagt: «Der Verkehr ist morgens und abends derart dicht, dass es für die Verkehrsteilnehmer sehr schwierig ist, einzubiegen.»

Noch schwieriger ist es für Fahrradfahrer, die von Besenbüren her nach Rottenschwil unterwegs sind. Sie mussten bisher auf die dicht befahrene Kantonsstrasse einschwenken, um in Richtung Rottenschwil abzuzweigen. Die Unfallzahlen der letzten Jahre sprechen eine deutliche Sprache: In den vergangenen sechs Jahren zählte man auf dem Abzweiger in Richtung Rottenschwil acht Unfälle mit Verletzten. Manuel Baldi ergänzt: «Dabei handelt es sich um die Unfälle, bei denen die Polizei aufgebeten wurde, es gab bestimmt einige mehr, bei denen es nur Blechschaden gab.»

Das Linksabbiege-Verbot nach Werd kommt nicht

Nun soll diese Strecke sicherer werden. Dass die Arbeiten in Angriff genommen werden, ist auch dem Zustand des Strassenbelages geschuldet, dieser wurde letztmals vor 25 Jahren saniert. Geplant ist der Bau zweier Kreisels, die massgeblich zur Ver-



Immer wieder ein Unfallschwerpunkt: Der Abzweiger auf der Mohrentalstrasse in Richtung Rottenschwil.

Bild: Melanie Burgener

kehrssicherheit beitragen. Ebenfalls Teil des Projektes sind deutlich grössere Busbuchten und die Sanierung von drei Bushaltestellen. Sie werden so ausgebaut, dass sie auch für Men-

schen mit Behinderung einfacher zu benutzen sind. Kernstück des 9 Millionen teuren Sanierungs- und Ausbauprojektes sind aber die beiden Kreisels auf der Höhe der Gemeinden Besen-

büren und Rottenschwil. Den ursprünglichen Plan, das Linksabbiegen von und nach Werd zu verbieten, hat man fallengelassen. Die Gemeinde Rottenschwil befürchtete, dass dies

für zusätzlichen Mehrverkehr im sonst schon verkehrsgeplagten Dorf sorgen wird. «Dieses Verbot hätte zwar die Verkehrssicherheit deutlich verbessert, wir haben es nun aber aus dem

Projekt gestrichen», so Baldi. Der grössere der beiden Kreisels, jener auf der Höhe Rottenschwil, weist einen Durchmesser von 36 Metern auf. Er soll den Velofahrern das Queren vereinfachen. In Richtung Aristau ist eine Mittelinsel geplant, die den Verkehr abbremst und ihnen die Gelegenheit gibt, einen Zwischenstopp einzulegen.

Baustart ist voraussichtlich im Sommer 2023

Das Teilstück, das die beiden Kreisels verbindet, wird saniert und erhält einen zusätzlichen Fahrradstreifen. Die Bushaltestelle Nord ist auch Teil des Sanierungsprojektes. Der Kiesel auf der Höhe von Besenbüren wird mit 32 Metern Durchmesser etwas kleiner. Die Verbindungsstrasse in Richtung Besenbüren soll ausgebaut und talwärts mit einem Fahrradstreifen versehen werden. Besenbüren wird sich mit 140000 Franken an den Baukosten an der Innerortsstrecke beteiligen.

In einem ersten Schritt findet die Projektauflage statt. Die Verbreiterung der Strasse und die beiden Kreisels machen den Erwerb von 3300 Quadratmeter Land notwendig. Wird man sich mit den Landeigentümern einig und gehen keine Einsprachen ein, sollen im Sommer 2023 die Bauarbeiten starten. Ein gutes Jahr später, im Herbst 2024, rechnet Baldi mit der Fertigstellung des Projektes.

Nach über einem Jahr: «Avec» am Bahnhof geht wieder auf

Die Valora-Filiale in Muri wird ab 1. September als Agentur geführt.

Es tut sich was am Bahnhof Muri. Pandemiebedingt war der Avec Shop seit Anfang Juli 2020 geschlossen. Die Wiedereröffnung wurde immer wieder verschoben, wie die AZ berichtete. Nun soll es aber so weit sein. Das bestätigt Valora-Sprecherin Christina Wahlstrand auf Anfrage: «Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Store in Muri ab dem 1. September wieder für unsere Kundinnen und Kunden da sein können.»

Doch warum wurde mit der Wiedereröffnung so lange gewartet, nachdem sich die Pendlerzahlen doch schon seit Ende der Homeoffice-Pflicht wieder erholten? «Gemäss unserer Beurteilung haben sich die Basisfrequenzen nun im nötigen Masse erholt», erklärt Wahlstrand. Zudem bedürfe es immer auch einer gewissen Vorlaufzeit.

Nicht alles wird hingegen sein wie vor der Pandemie. Wahlstrand schreibt: «Die bisherige Eigenstelle wird neu von einer eigenständigen Agenturpartnerin betrieben.» Valora setzt also neu auch am Standort Muri auf das Franchise-Modell, bei dem der Shopbetreiber auf eigene Rechnung – und eigenes Risiko – arbeitet. Betreiberin



Die letzten Vorbereitungen für die Wiedereröffnung laufen. Bild: pbr

wird demnach Lulzime Ibishi aus Villmergen, wie ein Blick ins Handelsregister verrät. Sie hat dafür extra die RAL-Ibishi GmbH gegründet.

Mitarbeitende bleiben an anderen Valora-Standorten
Der Shop setzt vermehrt auf Frische- und Convenience-Produkte, weshalb die Anzahl Kühlflächen ausgebaut wurde. Die ehemaligen Valora-Mitarbeitenden kehren indes nicht nach Muri zurück. Sie würden in anderen Verkaufsstellen weiterbeschäftigt. Da die Filiale Muri fortan als

Agentur betrieben wird, könne Valora keine Angaben zu der Anzahl Mitarbeitenden machen.

Zur Wiedereröffnung lockt der Avec Shop in Muri mit speziellen Aktionen: «Unter anderem warten bis Ende September sechzehn Angebote mit bis zu 67% Preisreduktion auf die Kundinnen und Kunden». Geöffnet sein wird der Shop ab 1. September wieder 365 Tage im Jahr, montags bis freitags von 5.30 bis 22 Uhr und an den Wochenenden von 7 bis 22 Uhr.

Pascal Bruhin

Grösste E-Mobil-Rallye der Welt macht Halt im Freiamt

Über 50 Elektrofahrzeuge kommen heute nach Sarmentorf.

Vor fast genau einem Jahr, am 23. August 2020, wurde die neue Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle in Sarmentorf in Betrieb genommen. Auf einen Festanlass dazu musste coronabedingt verzichtet werden. Doch zum ersten Geburtstag wird das nun nachgeholt.

Heute Samstag werden über 50 Elektrofahrzeuge, vom E-Bike über das E-Motorrad bis hin zum elektrobetriebenen Auto, auf dem Sarmentorfer Lindenplatz Einzug halten. Im Rahmen der Wave-Trophy, der grössten E-Mobil-Rallye der Welt, fahren sie in drei Tagen von Küssnacht am Rigi via Schwyz und Baden bis nach Rheinfelden, wo am 29. August die Preisverleihung auf dem Areal der Brauerei Feldschlösschen stattfindet. Unterwegs machen sie Halt im Freiamt. Dabei müssen die Fahrer in Sarmentorf eine Frage über die neue Fotovoltaikanlage auf dem Turnhallendach beantworten, um Punkte zu sammeln. Denn wer am Schluss am meisten Punkte hat, gewinnt die Trophy.

Dass der Fahrzeugtross überhaupt nach Sarmentorf kommt, ist Gemeindeammann Meinrad Baur zu verdanken. Er kennt den Solarpionier und

Tourdirektor Louis Palmer persönlich und hat sich dafür eingesetzt, dass ein Zwischenstopp in Sarmentorf eingeplant wird.

Gemeindeammann fährt selbst nur noch elektrisch

Der überzeugte E-Automobilist – Baur fährt selbst seit sechs Jahren rein elektrisch – freut sich, dass seine Gemeinde sich damit gleich doppelt im grünen Licht präsentieren kann. Denn schon heute gibt es im nicht ganz 3000-Seelendorf zehn bis zwanzig Elektro-Autos. Mit dem Fotovoltaikdach auf der Turnhalle untermauerte Sarmentorf

seinen ökologischen Pioniergeist. «Es ist wie eine Geburtstagsfeier für unsere Anlage», sagt Baur freudig mit Blick auf den Samstag. Sozusagen als Ehrengast wird denn auch Louis Palmer persönlich vor Ort sein und interessierten Besuchenden Fragen zur E-Mobilität beantworten. Palmer war 2007 und 2008 der erste Mensch, der mit seinem selbstgebaute Solar-Auto rund um die Welt gefahren ist. Die E-Fahrzeugkarawane wird zwischen 15 und 16 Uhr auf dem Lindenplatz erwartet.

Pascal Bruhin



2018 machte die Karawane Halt beim Schloss Hallwyl. Bild: Archiv AZ